

Zeugen der Gletscher im Alpstein : eine Bilderfolge

Autor(en): **Aeschlimann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **93 (2019)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-869261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeugen der Gletscher im Alpstein – eine Bilderfolge

Hans Aeschlimann

Am Ende der Eiszeit, vor etwa 17 000 Jahren, haben sich die Gletscher schrittweise in die höchsten Regionen zurückgezogen. Heute existieren im Alpstein nur noch 2 Eiskörper, der Blauschnee und der Grossschnee. Die Photos sind Aufnahmen des Autors in den Jahren 2002 bis 2017.

Mit diesen Bildern folgen wir nun den Spuren, welche die Gletscher auf ihrem Rückzug hinterlassen haben.

In der Zusammenarbeit mit Oskar Keller konnte ich die verschiedenen Gletscherstände zeitlich einordnen.

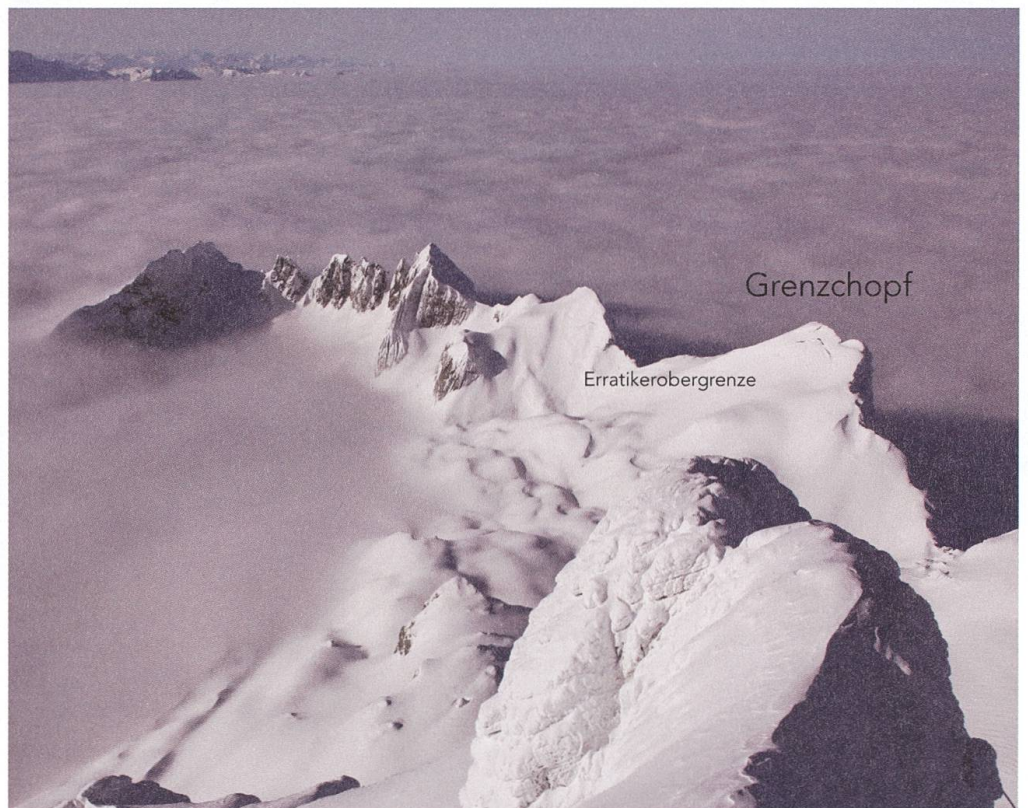


Abbildung 1:
Würm-Maximum vor ca.
24 000 Jahren. Blick vom
Säntis zur Silberplatte und
zum Grenzchopf. Das Nebel-
meer veranschaulicht die
Oberfläche des Eispanzers
während der Eiszeit. Nur die
einzelnen Bergspitzen ragen
aus dem Eis heraus.



Abbildung 2:
Eisobergrenze in der Eiszeit. Die weissen Schrattenkalk-Erratiker am Grenzchopf belegen eine Eisobergrenze auf 2085 m ü. M. Diese weissen eingekreisten Kalkblöcke, rechts im Bild, sind vom Säntis-Gletscher auf den dunklen, grün bewachsenen Kieselkalk abgelagert worden.



Abbildung 3:
Hundstein über dem Nebelmeer. Der Blick vom Säntis zum Hundstein, eine perfekte Eiszeitvision an einem Wintertag mit Nebelmeer.



Abbildung 4:
Schwendetal mit Weissbad-Eisrand vor ca. 17000 Jahren. Blick von Bärstein auf das Gletscherzungenbecken mit den Endmoränen.

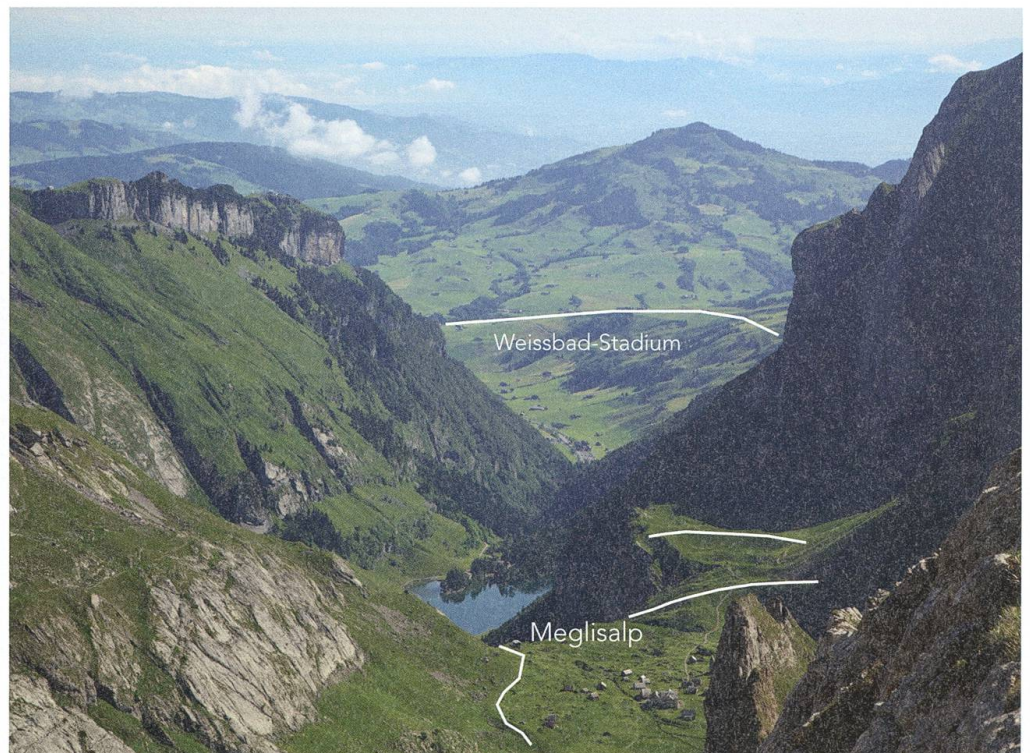


Abbildung 5:
Moränen auf der Meglialp vor ca. 16000 Jahren. Blick vom Rotsteinpass zur Fäneren. Im Bildvordergrund sind die Moränenwälle auf der Meglialp zu erkennen. In der Ferne sieht man zudem das Zungenbecken des Weissbad-Standes.

Abbildung 6:
Meglisalp. Blick auf die
Meglisalp mit dem hell
erleuchtetem Gletscher-
zungenbecken. Das Eis floss
vom Rotsteinpass bis auf
die Meglisalp hinunter. Ein
schön ausgeprägter Endmo-
ränenwall verläuft von den
beiden Alpgebäuden links
im Bild bis zur Station der
Seilbahn rechts.



Abbildung 7:
Oberchellen vor ca.
15 500 Jahren. Blick zum
Rotsteinpass und zu dem in
Wolken eingehüllten Säntis.
Das Eis floss vom Rotstein-
pass bis zu den Alphütten
im Bildvordergrund. Die
Moränenablagerungen
haben einen kleinen See auf-
gestaut. Auf dem mächtigen
Moränenwall befinden sich
vier Alphütten.



Abbildung 8:
Altmann und Meglisalp. Auf der Ebenalp hat man einen einzigartigen Einblick auf das Gletscherzungenbecken der Meglisalp und den höher liegenden Moränenkomplex bei Oberchellen.



Abbildung 9:
Moränen beim Grüenböhl vor ca. 12 000 Jahren. Deutlich ausserhalb der mit Pfeilen markierten Endmoränen des Blauschnee-Gletschers befinden sich die spätglazialen Moränen Grüenböhl I und Grüenböhl II.



Abbildung 10:
Grüenböhl II und Hoch-
stand 1850. Das Ende der
Eiszeit wird mit diesem Bild
dokumentiert. Nach der Ab-
lagerung der Moräne Grüen-
böhl II vor ca. 12000 Jahren
hat der Blauschnee-Glet-
scher die Ausdehnung des
Hochstandes von 1850 nie
mehr überschritten.



Abbildungen 11a und 11b:
Blauschnee 2002 und 2014.
Der Blauschnee Gletscher
ist in dieser Zeitspanne be-
deutend kleiner geworden.
Der Eislappen im rechten
Bildrand ist sogar komplett
abgeschmolzen.



Abbildungen 12a und 12b:
Blauschnee 2002 und 2011.
Der Bildvergleich zeigt ein-
drücklich den enormen Glet-
scherschwind nach 2002.



Abbildung 13:
Blauschnee 2017. Die Eisdicke beträgt heute weniger als 30 m. Eine Moränendecke schützt das darunter liegende Eis vor dem raschen Abschmelzen. Der Blauschnee wird deshalb, trotz Klimaerwärmung, noch einige Jahre weiter existieren.

